

Bode/Schwerdtfeger (Hg.)

# **Das glaube ich**



Franz-Josef Bode/  
Nikolaus Schwerdtfeger (Hg.)

# Das glaube ich

Bischöfe im Gespräch  
mit Jugendlichen



**HERDER**   
FREIBURG · BASEL · WIEN

Überarbeitete Neuausgabe 2017

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2010  
Alle Rechte vorbehalten  
[www.herder.de](http://www.herder.de)

Innengestaltung: Weiß-Freiburg GmbH – Graphik & Buchgestaltung  
Umschlaggestaltung: wunderlichundweigand

Herstellung: Graspo CZ, Zlín

Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlorfrei gebleichtem Papier  
Printed in the Czech Republic

ISBN 978-3-451-34994-2

# Zum Geleit

## Liebe Jugendliche,

jeder und jede von Euch ist einzig! Einzigartig, unverwechselbar, unvertauschbar, nicht wiederholbar. Und niemand, niemand auf der ganzen Welt, in der ganzen Geschichte der Menschheit denkt und fühlt so wie Du, niemand liebt, lacht, leidet, kämpft, träumt, freut sich so wie Du. Niemand, der war und niemand, der jemals sein wird. Du bist einzig. Ist das nicht großartig? Woher kommt es? Ich bin fest davon überzeugt, es kommt davon, dass unser Schöpfer niemals zweimal dasselbe erschafft. Kein Grashalm, kein Sandkorn, kein Blatt an einem Baum gleicht exakt irgendeinem anderen. Und bei uns Menschen wird diese Einzigartigkeit besonders deutlich. Wir sind nämlich nach seinem Ebenbild geschaffen, heißt es in der Bibel, nach dem Ebenbild des Schöpfers, des Einzigsten schlechthin.

Unser Problem ist freilich: Einzigartigkeit macht auch Angst. Wenn ich nämlich erst einmal entdecke, dass ich anders bin als die anderen, im Denken, Fühlen, Träumen, Wünschen, dann beginnt etwas in mir sich zu fürchten. Ich fürchte, ich könnte am Ende alleine dastehen – und niemand wird mich je verstehen. Und daher gibt es in jedem von uns auch die Versuchung, am Ende doch sein zu wollen, wie die anderen auch.

Damit wir nicht so alleine sind ... Dann lassen wir uns auf Massengeschmack und Massendenken und Massengefühle ein – dann sind wir Gott sei Dank nicht mehr so verschieden. Und dann läuft es am Ende so, wie mal ein schlauer Mensch sagte: Wir werden als Original geboren und sterben als Kopie, in einem stinknormalen Leben, vergleichbar mit so vielen anderen.

Ich bin nun überzeugt, dass das nicht so sein muss. Denn in dem Augenblick, in dem Du entdecken darfst, dass es wirklich einen Gott gibt, der Dich bedingungslos liebt, den man kennen- und lieben lernen kann, der mit einem geht, der einen trägt durch dick und dünn, durch jedes Lebensalter und jede Lebenslage – dann wirst Du nicht als Kopie sterben! Dann wirst Du vielmehr einem Gott begegnen, der genau das aus Dir hervorlieben will, was so einzigartig ist an Dir – den Grund, warum er Dich geschaffen hat! Sich von Gott entdecken lassen und ihn dann immer mehr entdecken, das ist die Abenteuerreise eines Lebens im Glauben, eines einzigartigen Lebens! Dass dieses Buch mit den Fragen von Jugendlichen und den Antworten meiner Bischofsbrüder Dich ein wenig mehr auf diese Spur bringt, das wünsche ich Dir sehr und bitte Gott um den Segen für Dich, sein einzigartiges Geschöpf.

*Euer Jugendbischof Stefan Oster*

SALESIANER DON BOSCOS, VORSITZENDER DER JUGENDKOMMISSION  
UND BISCHOF VON PASSAU

# Inhalt

## **Vorwort** 9-12

### **I. Ich glaube! – Das Bekenntnis der Kirche** 13-71

Gott: Vater und Schöpfer 16-26

*Alles kein Zufall – oder: Alles aus Liebe*

Jesus Christus: Gott und Mensch 27-39

*Das große Pluszeichen vor meinem Leben*

Heiliger Geist: Gemeinschaft – Vielfalt – Einheit 40-49

*Die Kraft, die uns anzieht und verbindet*

Kirche: Liturgia – Martyria – Diakonia 50-59

*Von Marzahn bis Rio*

Zukunft: Zeit – Tod – Ewigkeit 60-71

*Er hat mich immer geführt, er führt mich auch jetzt*

### **II. Die sieben Gaben des Geistes – Geschenke fürs Leben** 72-141

Die Gabe der Weisheit 76-85

*Zwei Stunden hin – zwei Stunden zurück*

Die Gabe der Einsicht 86-95

*Und dieses Licht war schon da, bevor wir es sahen*

Die Gabe des Rates 96-103

*SMS von guten Freunden*

Die Gabe der Erkenntnis 104-113

*Eine neue Wertetabelle*

Die Gabe der Stärke 114-123

*Kraft bekommen*

Die Gabe der Frömmigkeit 124-131  
*Aufmerksam für den größeren Gott*  
Die Gabe der Gottesfurcht 132-141  
*Wahrscheinlich hätte ich mich hingebe...n*

Die Autoren dieses Buches 142  
Quellenangaben 143

# Vorwort

## Liebe Jugendliche!

Schön ist das, wenn wir bei vielen Gelegenheiten mit euch ins Gespräch kommen: Vor einer Firmung, bei einem Jugendevent, durch Briefe, in einem Jugendforum, auf den großen Weltjugendtagen ... Meistens sind das erfrischende und lebendige Begegnungen. Oft stellt ihr uns dabei Fragen nach unserer Biographie und unseren Hoffnungen: Wollten Sie immer schon Bischof werden? Wie geht es Ihnen mit dem Beeten? Fühlen Sie sich manchmal allein? Haben Sie nie Zweifel? Welche Zukunft hat die Kirche? Ein ganzes Bündel von Fragen. Fragen, hinter denen vielleicht auch eure eigene Suche steht: Wie kann mein Leben glücken? Und kann der Glaube dabei eine Rolle spielen? Oft denkt man im ersten Augenblick: Was soll ich nur dazu sagen? So schnell kann ich doch gar nicht darauf antworten. Und so gehen die Fragen einem später oft noch nach.

Wir Bischöfe, die wir uns in der Jugendkommission regelmäßig treffen, haben gedacht: Versuchen wir einmal, etwas ausführlicher darauf einzugehen. So ist dieses Buch entstanden. Jugendliche haben uns dabei geholfen: mit ihren Sichtweisen, mit ihren Fragen, mit ihren Überzeugungen. Ihr findet diese Gedanken immer am Anfang eines jeden Beitrags. Es lohnt sich, bereits darüber ins Gespräch zu kommen! Und Jugendliche waren es auch, die die grafische Gestaltung unseres

Buches inspiriert haben. Wir danken ihnen allen! Wir danken auch Frau Martina Jung vom Verlag Herder und Herrn Theo Trienen, die uns beim Entstehen dieses Buches unterstützt haben.

In unseren Beiträgen haben wir uns am christlichen Glaubensbekenntnis orientiert, von dem wir selbst sagen: Das glaube ich. Was bedeutet uns dieser Glaube? Und wie können wir ihn mit den vielfarbigsten Gaben Gottes zum Leuchten bringen? Wir hoffen, dass wir eine gute Spur für euch gelegt haben.

*Franz-Josef Bode*  
BISCHOF VON OSNABÜCK

*Nikolaus Schwerdtfeger*  
WEIHBIOSCHOF IN HILDESHEIM





# I. Ich glaube! – Das Bekenntnis der Kirche



**Die Aufregung kam völlig unerwartet** – bis zur Predigt des Bischofs war der Gottesdienst eigentlich nicht so viel anders als an ganz normalen Sonntagen, sieht man mal von den Liedern ab, die wir diesmal selbst raussuchen durften. Aber sonst war es fast sogar ein bisschen langweilig. Dann, nach der Predigt, mussten wir aufstehen. Und plötzlich klopfte mir das Herz bis zum Hals. Völlig verrückt! Es war ja noch gar nicht der eigentliche Moment der Firmung, mit dem Öl und so – wir sollten bloß an der richtigen Stelle „Ich glaube“ sagen. Aber irgendwie ging das total unter die Haut. Die ganze Gemeinde war still – man hörte nur uns. Und die Fragen des Bischofs.



Glaubt ihr

an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde?

Glaubt ihr

an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsren Herrn, der geboren ist von der Jungfrau Maria, der gelitten hat und begraben wurde, von den Toten auferstand und zur Rechten des Vaters sitzt?

Glaubt ihr

an den Heiligen Geist, der Herr ist und lebendig macht, der, wie einst den Aposteln am Pfingstfest, so heute euch durch das Sakrament der Firmung in einzigartiger Weise geschenkt wird?

Glaubt ihr

an die heilige katholische Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, die Vergebung der Sünden, die Auferstehung der Toten

und das ewige Leben?

Ich glaube, da habe ich zum ersten Mal so richtig verstanden, was es bedeutet, sich zu seinem Glauben zu bekennen. Fast wie „Ja, ich will“ bei einer Hochzeit ... Ja, ich glaube und: Ja, ich will zu denen dazugehören, die dasselbe glauben wie ich.  
– Gänsehaut!

## Gott: Vater und Schöpfer

„Gott? Über ihn ist doch  
alles gesagt!“  
(Laura, 19 Jahre)



„Gott dürfen wir auch Vater nennen.  
Das klingt nach Liebe. Und aus Liebe  
hat er unsere Welt erschaffen.  
Das ist doch toll, oder?“  
(Johanna, 15 Jahre)

„Ich sehe Gott als einen  
Freund – er gibt mir Halt in  
meiner Krankheit.“  
(Christoph, 17 Jahre)



„Hat Gott mich so gewollt? Bin ich so wie  
er will? Wie urteilt Gott? Ist er böse? Wo  
ist Gott überhaupt?“ (Melanie, 16 Jahre)